

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 22 (1957)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Wenn ich an die Heimat denke  
**Autor:** Müller, Christian Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859941>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bis 1692) weiss zu berichten, das *Heideggische Speicherlein* sei früher den Deputaten zum Kaufe angeboten worden, sie hätten aber darauf verzichtet, weil es an einem gefährlichen Ort liege, nämlich «neben einer Küstrin Haus, so noch im Leben, sei dahero unannehmlich». (Lange Finger oder starker Durst?)

## Wenn ich an die Heimat denke

Von *Christian Adolf Müller*

Wenn ich an die Heimat denke,  
Die ich fand nach Gottes Wahl,  
Weiss ich dort sie, wo die Frenke  
Höhn' umschliesst mit stillem Tal,

Seh' ich sie mit Wald und Flühen  
Unvergleichlich reich umkränzt.  
Uebers Spiel der Farben ziehen  
Helle Wolken sonnumglänzt. —

Und ich möchte wieder fliehen  
Sogleich aus der dumpfen Stadt,  
Die viel Lärm und leeres Mühen  
Und kaum jemals Frieden hat.

Wo ich schon in Kinderjahren  
Ueber Weiden stieg zur Fluh,  
Möcht' ich neu das Glück erfahren  
Und des Herzens sichre Ruh,

Mit dem Blick die Heimat fassen,  
Alles damit, was mir lieb  
Und sie lebenslang nicht lassen,  
Auch wenn nichts mehr sonst mir blieb.

## Zur Geschichte der Gotteshäuser des Baselbieter Hinterlandes

Von *Paul Suter*

Im Winter 1949/50 führte die Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Baselland in *Lauwil* eine Grabung durch, welche die Fundamente der mittelalterlichen St. Remigiuskirche zutage förderte. Im Zusammenhang mit den Kirchenrenovationen in Reigoldswil, Bretzwil und Titterten, aber auch nach eingehender Arbeit in den Archiven soll nachfolgend die Geschichte der Kirchen und Pfarrgemeinden des obern Teiles des hintern Frenkentalen geschildert werden, wie sie sich aus dem Zusammenwirken der archäologischen und urkundlichen Forschung rekonstruieren lässt.

### I. Siedlungsgeschichtliches

Die ersten Spuren menschlicher Ansiedlungen reichen in Baselland in die *Mittelsteinzeit* (8000 - 3000 v. Chr.). Es sind die bekannten Wohnhöhlen im Birseck, bei Arlesheim (Hohler Felsen, Schloss Birseck und Hollenberg) und bei Pfeffingen (Schalberg). Sie fehlen im Gebiet des hintern Frenkentalen; doch sprechen die Funde von Arboldswil (Chastelen) und Titterten (Chappe-